Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
FEREAL AG Bad Homburg v. d. Höhe	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016	20.11.2017

FEREAL AG

Bad Homburg v. d. Höhe

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 01.01.2016 bis 31.12.2016

Lagebericht zum 31.12.2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die FEREAL AG (Bad Homburg / FEREAL / KVG) ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der FERI AG (Bad Homburg) mit Zulassung der BaFin als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft. Die FEREAL konzentriert sich im Rahmen Ihrer Lizenz und des Marktauftritts als Multi Real Asset KVG mit den Schwerpunkten in den Anlageklassen Private Equity, Immobilien und Infrastruktur. Im Vorjahr lag der Schwerpunkt des Marktauftritts noch auf der Auflage und Verwaltung von US-Immobilienfonds. Dieses Geschäftsfeld wurde im 1. Halbjahr 2016 jedoch aufgegeben.

Hauptabsatzmarkt sind Deutschland und das deutschsprachige Ausland. Darüber hinaus erbringt die FEREAL im Bereich "FERI Services" investmentnahe Dienstleistungen wie Vermögensbuchhaltung, Vermögensreporting, Data Management, Investment Controlling, IT-Development und Zentrale Dienste für die Schwestergesellschaft FERI Trust GmbH (Bad Homburg / FT), die FERI Trust (Luxembourg) S.A. (Luxemburg) sowie die Gesellschafterin FERI AG.

Die FEREAL hat keine Forschungs- und Entwicklungsausgaben im engeren Sinne. Selbstverständlich werden laufend neue Dienstleistungen und Services entwickelt. Diese Entwicklung erfolgt allerdings ausschließlich im Rahmen der laufenden Dienstleistungserstellung und im Einklang mit der Satzung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war insgesamt durch moderates Wachstum bei im Verlauf leicht rückläufigen Risiken gekennzeichnet. Wichtige Elemente waren die massive Stimulus-Politik verschiedener großer Notenbanken - in Europa speziell der EZB, der BoE und der SNB - sowie eine Stabilisierung wichtiger Rohstoffmärkte. Gleichzeitig wurde das Jahr 2016 stark durch Einflüsse aus Politik und Geopolitik geprägt. Die wichtigsten dieser Faktoren lagen in China, Europa und den USA.

Bereits zu Jahresanfang kam es an den globalen Finanzmärkten zu starken Kurskorrekturen und krisenhaften Entwicklungen. Hintergrund waren schwache Konjunkturdaten aus China, die Sorgen vor einem wirtschaftlichen Einbruch bei gleichzeitiger scharfer Abwertung der chinesischen Währung auslösten. In den folgenden Monaten konnte die chinesische Regierung diese Befürchtungen mit Hilfe eines massiven Stimulus-Pakets jedoch entkräften. Im Juni wurde Europa durch das unerwartete BREXIT-Votum der britischen Wähler überrascht. Dieser Schritt führte zu erhöhter politischer Fragilität und unklaren Perspektiven für die Zukunft der Europäischen Union. Trotz bisher geringer unmittelbarer Folgeschäden hat die BREXIT-Diskussion die europäischen Konjunkturaussichten belastet. Ein weiteres bestimmendes Ereignis war 2016 die - ebenfalls weithin überraschende - Wahl von Donald Trump zum 45. US-Präsidenten. Dessen Wahlprogramm impliziert ein stärkeres wirtschaftliches Umfeld in den USA, gleichzeitig aber auch höhere Inflationserwartungen, eine zunehmende Tendenz zu Protektionismus sowie steigende geopolitische Risiken. Die US-Notenbank hat auf diese Erwartungen reagiert und im Dezember mit einer erneuten Zinsanhebung ihre bereits 2015 begonnene Zinswende fortgesetzt.

Vor dem Hintergrund dieser ungewöhnlichen politischen Einflussfaktoren verlief die globale Konjunktur insgesamt relativ stetig, aber auch ohne größere Dynamik oder Verwerfungen. Stark dazu beigetragen haben anhaltende expansive Maßnahmen großer Zentralbanken. Durch anhaltende massive Wertpapierkäufe in Europa und Japan wurden 2016 die Kapitalmarktzinsen stark gesenkt, in weiten Bereichen des Laufzeitenbandes sogar in den negativen Bereich. Dies erhöhte unmittelbar die Schuldentragfähigkeit von Staaten und Unternehmen, was insgesamt eine stabilisierende Wirkung hatte. Auch der zunächst stark verfallene, später nur moderat ansteigende Ölpreis gab zahlreichen Ländern einen positiven Impuls. Deutlich eingetrübte Entwicklungen prägten 2016 das Segment der Schwellenländer, die vielfach unter komplexen Strukturproblemen leiden. Negativ hervorzuheben sind Länder wie Südafrika, Brasilien und die Türkei, die aufgrund klarer Politikfehler teilweise stark unter Druck standen.

Vor diesem Hintergrund hielten sich die globalen Finanzmärkte 2016 ebenfalls überraschend robust. Allerdings zeigten sich ausgeprägte Schwankungen im Jahresverlauf, mit einem sehr schlechten ersten und sehr freundlichen vierten Quartal an den Aktienmärkten. US-Aktien erreichten nach dem Wahlsieg von Donald Trump sogar historische Höchststände. Auch der US-Dollar konnte in dieser Phase deutlich zulegen. Der Euro - speziell jedoch das britische Pfund - tendierten 2016 schwächer, ebenso wie der japanische Yen (ab viertem Quartal). Die globalen Rentenmärkte mussten im dritten und speziell vierten Quartal deutliche Kursverluste hinnehmen, als Folge aufgehellter Wachstumsaussichten sowie steigender Inflationserwartungen. Eine deutliche Renaissance hatte 2016 der Ölpreis, der sich im Jahresverlauf nahezu verdoppeln konnte. Auch andere Rohstoffpreise zeigten 2016 spürbare Erholungen, analog zum insgesamt leicht aufgehellten Konjunkturbild.

Es spricht vieles dafür, dass im Bereich des für die FEREAL relevanten Marktausschnitts der kollektiven Vermögensverwaltung geschlossener Publikums- und Spezial AIF's großes Ertragspotential liegt. Die erhöhte aufsichtsrechtliche Regulierung durch Inkraftsetzung des KAGB in 2013 führt weiterhin zu großen strukturellen Veränderungen bei den Anbietern von Sachwertefonds. Kleinere Häuser sind bereits aus dem Markt ausgeschieden und einige große Anbieter positionieren sich als Service KVG. In diesem anspruchsvollen Marktumfeld wird sich die FEREAL vor allem als All-Service-KVG im Bereich der Auflage von Private Equity-, Immobilien- und Infrastrukturfonds positionieren und sukzessive eine strategische Produktpalette aufbauen.

2.2 Geschäftsverlauf

Das vergangene Geschäftsjahr der FEREAL war das erste Jahr nach Erteilung der KVG-Lizenz durch die BaFin im Herbst 2015. Im Vordergrund standen die strategische Neuausrichtung des Geschäfts und die organisatorische Aufstellung. Auf Geschäftsseite ist die FEREAL mit dem Ziel angetreten, sich nach Erhalt der KVG-Lizenz mittelfristig zu einem führenden Anbieter für Sachwertefonds im deutschsprachigen Raum zu entwickeln. Daher wurde in 2016 zunächst das Geschäftsmodell von einer bisherigen Fokussierung auf US-Immobilienfonds zugunsten der

oben beschriebenen Multi Real Asset KVG neu ausgerichtet. Hierzu gehörten auch die Beendigung der exklusiven Kooperation mit unserem US-Immobilienpartner und die Einstellung des Zulassungsverfahrens für den geplanten US-Immobilienfonds UST XXIII.

Die zweite Jahreshälfte 2016 war durch die interne und externe Umsetzung dieser strategischen Neuausrichtung geprägt. Konkret wurden Gespräche mit verschiedenen Immobilienhäusern als potentiellen Kooperationspartnern aufgenommen und gemeinsam mit dem hausinternen Private Equity Investment Team das Zulassungsverfahren für einen Private Equity-Dachfonds in die Wege geleitet. Da auch auf Vertriebsseite die Zusammenarbeit mit externen Partnern angestrebt wird, wurden ebenfalls intensive Gespräche mit potentiellen Kooperationspartnern aufgenommen.

Da aufgrund der beschriebenen Entwicklung in 2016 kein neuer Fonds aufgelegt werden konnte, lag der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit auf der Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen. Die Erträge sind hierbei gegenüber dem Vorjahr geringfügig angestiegen. Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung in 2016 aufgrund der beschriebenen strategischen Neuausrichtung und der Tatsache, dass hierdurch zwangsläufig kein neuer Fonds aufgelegt werden konnte, erwartungskonform.

2.3 Lage

a) Ertragslage

Die Erträge stiegen in 2016 von T€ 6.568 im abgelaufenen Jahr auf T€ 6.669. Dies ist vor allem auf die positive Entwicklung der Ertragslage bei der konzerninternen Leistungserbringung zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr von T€ 5.111 auf T€ 5.368 gesteigert werden konnte. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr leicht von T€ 5.885 auf T€ 5.843.

b) Finanzlage

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Barreserven sowie die aus laufenden Bankkonten resultierenden Forderungen gegenüber Kreditinstituten. Mit der FERI AG bestehen Cash-Pool-Konten bei der Commerzbank und der Nassauischen Sparkasse. Im Rahmen dieses Cash-Pools hat die FEREAL die Möglichkeit, sich jederzeit zu refinanzieren. Darüber hinaus unterhält die FEREAL zur Deckung der erforderlichen Eigenmittel nach §25 KAGB Konten bei der Commerzbank und der Nassauischen Sparkasse, auf denen sich im Jahresverlauf als auch zum 31.12.2016 insgesamt T€ 1.800 befanden. Diese Konten sind nicht Teil des Cash-Pools der FERI Gruppe und der genannte Betrag steht den Vorständen der KVG uneingeschränkt zur freien Verfügung. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Auch in Zukunft wird keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit gesehen. Im Berichtszeitraum gab es keine nennenswerten Investitionsvorhaben oder Finanzierungsmaßnahmen. Die Eigenkapitalquote lag zum Stichtag bei 52 % (i.Vj. 45 %).

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist von T€ 4.374 um T€ 606 auf T€ 3.768 gesunken. Der Rückgang lässt sich in erster Linie durch die Abschreibung einer Forderung gegenüber dem Fondsprojekt UST XXIII i.H.v. T€ 669 erklären, die in 2013 im Zuge der Vorbereitungstätigkeiten der geplanten Fondsauflage gebildet wurde. Die Abschreibung war in Folge des Abbruchs des Zulassungsverfahrens des Fonds in 2016 notwendig, so dass die in der Vergangenheit gegenüber dem Fonds geplanten Umsätze letztlich nicht realisiert werden konnten.

Das Ergebnis vor Ergebnisabführung für 2016 in Höhe von T€ 22 (i.Vj. T€ 531) wird aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages an die

Gesellschafterin FERI AG abgeführt. Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen oder schwebende Rechtsstreitigkeiten, die sich nachhaltig auf die Vermögenslage der Gesellschaft auswirken könnten.

Insgesamt kann die Entwicklung der Vermögenslage als konstant bezeichnet werden.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das EBIT der Gesellschaft lag im Berichtsjahr bei T€ 63. Gegenüber dem Vorjahr (T€ 555) bedeutet dies einen Rückgang um T€ 492, was vor allem auf die bereits genannte Abschreibung einer Forderung gegenüber dem Fondsprojekt UST XXIII zurückzuführen ist. Die EBIT-Marge der FEREAL lag in 2016 bei 1 % (i.Vj. 8 %).

Das budgetierte EBIT i.H.v. T€ 1.695 wurde deutlich verfehlt, was vor allem in den dem Budget zugrunde liegenden Annahmen begründet ist, da diese von einer Fortdauer der Kooperation im US-Immobilienfondsgeschäft und der Auflage des Fonds UST XXIII in 2016 und der damit verbundenen Erzielung von Erträgen ausgingen. Dennoch lag das EBIT im positiven Bereich und zeigt, dass die Gesellschaft bereits alleine mit den FERI Services und der Geschäftsführertätigkeit für Altfonds eine selbsttragende Geschäftsbasis hat und profitabel arbeitet. Für die kommenden Jahre sind (bedingt durch die geplante Auflage mehrerer AIF) deutlich höhere Erträge und EBIT geplant.

Die Anzahl der Mitarbeiter befand sich zum Jahresende 2016 mit 34 Personen auf dem gleichen Niveau wie zum Jahresende 2015. Im vergangenen Jahr wurden für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter angemessene Aufwendungen getätigt. Wie in den Vorjahren wurden sowohl interne (insbesondere FERI Frühjahrstagung und FERI Herbsttagung, FERI Herbstabende) als auch externe Ressourcen (z.B. Seminare und Tagungen) in Anspruch genommen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Eine "pro growth/pro business" US-Politik durch die neue Regierung Trump impliziert für die USA in 2017 positive Wachstumsimpulse. Inwieweit diese auch auf andere Teile der Welt abstrahlen werden, ist jedoch noch völlig unklar. Mögliche Friktionen des Welthandels, ausgelöst durch US-Protektionismus und verstärkt durch globale Gegenmaßnahmen (speziell aus China) sind durchaus vorstellbar. Typische Exportländer wie China, Japan, Korea, aber auch Deutschland könnten zu Verlierern der neuen Konstellation zählen. Das globale Konjunktur-Szenario dürfte 2017 robuster sein als in den Vorjahren. Gleichzeitig verbleiben ungewöhnlich viele politische Risiken, die jederzeit zu überraschenden Verwerfungen führen können. Nach den drei politischen "Überraschungen" des Jahres 2016 - dem BREXIT-Votum, der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten sowie dem Rücktritt des italienischen Regierungschefs Matteo Renzi nach verlorenem Referendum - dürfte auch 2017 stark unter dem Einfluss politischer Unsicherheit stehen. Wichtige Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich sowie nicht zuletzt auch in Deutschland (sowie der weiterhin völlig unklare Weg zum "BREXIT") bergen speziell für Europa das Risiko zunehmender politischer und struktureller Verspannungen. Generell ist mit einem Erstarken von populistischen Kräften zu rechnen. Auch wenn diese Kräfte wahrscheinlich nicht Regierungsverantwortung übernehmen werden, ist von verstärkten Fliehkräften innerhalb des Euroraums und entsprechend wachsenden Zweifeln am langfristigen Erhalt der Währungsunion auszugehen. Die erforderliche Neuverhandlung der Hilfen für Griechenland gegen Jahresende könnte diese Tendenz weiter verstärken.

An den Finanzmärkten wird sich sehr wahrscheinlich ein spürbares "Abflauen" der massiven Liquiditätsausweitung durch große Zentralbanken in 2017 bemerkbar machen. Die seit langem geplante "Zinswende" der US-Zentralbank wird sich nach zwei Zinsanhebungsschritten seit dem

Tiefstand in 2015 voraussichtlich auch 2017 weiter fortsetzen, wobei mit mindestens zwei weiteren Zinsschritten zu rechnen ist. Bei ihrem Meeting am 08.12.2016 hat die EZB beschlossen, das im März 2017 auslaufende QE-Programm (quantitative easing programme) um weitere neun Monate zu verlängern. Das monatliche Aufkaufvolumen wird jedoch ab April 2017 auf 60 Mrd. Euro gedrosselt. Die Finanzmärkte verlieren 2017 damit einen der bisher maßgeblichen Treiber. Der Übergang von einem liquiditäts- hin zu einem wachstumsgetriebenen Szenario ist nicht problemlos und könnte latente Marktrisiken und erhöhte Volatilität hervorrufen.

Für den erwarteten Geschäftsverlauf der FEREAL im Geschäftsjahr 2017 sind diese Entwicklungen als erwartungskonform einzuschätzen und sollten zu einem positiven Umfeld für die angestrebten Fondsauflagen im Bereich Private Equity und Immobilien beitragen. Mit steigenden Kapitalmarktrisiken nehmen zwar Risikoneigung und Anlagebereitschaft vieler Investoren ab, was eine dynamische Geschäftsentwicklung erschwert. Gleichzeitig bietet sich für die FEREAL aber die Möglichkeit, in einem schwierigeren Marktumfeld durch spezialisierte Angebote für alternative Investments nicht nur bestehende Geschäftsbeziehungen zu festigen, sondern auch neue attraktive Mandate zu gewinnen. Durch die geplante Fondsauflage im 1. Quartal 2017, für die die Bafin am 20.02.2017 die Vertriebsgenehmigung erteilt hat, ist mit einem deutlichen Anstieg von Ertrag und EBIT zu rechnen bei gleichzeitig leichtem Anstieg des Mitarbeiterbestandes.

3.2 Risikobericht

Über diese allgemeinen Annahmen hinaus, im Rahmen einer Betrachtung spezieller RisikoSzenarien, kommen für 2017 primär folgende Faktoren in Betracht:

a) verschärfte Krise der Euro-Zone aufgrund politischer Veränderungen.

b) strukturelle oder politische Krisen in besonders exponierten Schwellenländern, darunter Russland, Brasilien, China und die Türkei. Als mögliche Konsequenzen wären hier Währungsturbulenzen, abrupte wirtschaftliche Verschlechterungen sowie Störungen des globalen Finanzsystems vorstellbar.

Die unter a) und b) genannten Risikoszenarien wären klar nachteilig, sowohl für den unterstellten Konjunkturverlauf als auch für die Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Beide Szenarien werden aus heutiger Sicht mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit belegt und sind ansatzweise bereits im Rahmen des Hauptszenarios berücksichtigt. Die laufende Risikoeinschätzung und -überwachung wird sich 2017 entsprechend stark auf diese Variablen und deren Verlauf konzentrieren.

Die Risikostrategie der Gesellschaft sieht vor, durch frühzeitiges Erkennen potentieller Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Handlungsmöglichkeiten zu schaffen, die die langfristige Sicherung von bestehenden sowie neuen Erfolgspotentialen ermöglichen und damit den Fortbestand der Gesellschaft sichern.

Der Markt für Finanzdienstleistungen wird grundsätzlich von der allgemeinen Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Negative Kursentwicklungen an den internationalen Finanzmärkten können sich zum einen direkt auf die performanceabhängigen Provisionseinnahmen, zum anderen indirekt über den Effekt einer allgemeinen Skepsis gegenüber Anlagedienstleistungen und hier speziell als zu komplex empfundenen Fondsprodukten negativ auf die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft auswirken (Marktrisiko).

Das Geschäftsrisiko besteht im Wesentlichen in einem Nichterfolg der Platzierung des im Vertrieb befindlichen und der für 2017 und die Folgejahre geplanten AIF. Diesem Risiko wird durch vielfältige Maßnahmen, wie z.B. einem niedrigen Mindestplatzierungsvolumen oder breiten vertrieblichen Aktivitäten mit Unterstützung durch Vertriebskooperationen Rechnung getragen.

Durch die zeitnahe Valutierung der erbrachten Leistungen und die geringe Anlagefrist der Eigenmittel besteht bei der Gesellschaft nur ein geringes Liquiditätsrisiko.

Das operationale Risiko besteht vor allem darin, dass der Geschäftsablauf auf die rechtzeitige Verfügbarkeit relevanter Informationen über die Anlagemärkte, die Zielinvestments und die Transaktionen in den betreuten Konzepten in nennenswertem Umfang angewiesen ist. Eine nicht vorübergehende Störung in den Informations- und DV-technischen Systemen kann eine erhebliche Störung der Geschäftstätigkeiten hervorrufen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für solche erheblichen Störungen wird als sehr gering eingeschätzt.

Die genannten Risiken werden permanent und systematisch mittels eines festgelegten Risikomanagement-Prozesses entsprechend den regulatorischen Vorschriften nach KAGB, AIFM und KAMaRisik überwacht. Dabei werden sie regelmäßig identifiziert, analysiert und bewertet sowie mittels einer Datenbankanwendung dokumentiert. Das FEREAL Risikomanagementsystem ist in einer Risikostrategie, einem Risikohandbuch, einer Risik Management Policy sowie zahlreichen nachgelagerten Dokumenten beschrieben.

Durch die zeitnahe Information aus dem Bereich Rechnungswesen und Controlling der FERI AG und allen Fachbereichen der FEREAL werden die unterschiedlichen Risikoarten sowohl auf Gesellschaftsseite als auch AIF-seitig laufend beobachtet und ggfs. gegengesteuert. Zur Begrenzung des operationalen Risikos werden sowohl DV-technische (z.B. Backups) als auch organisatorische Maßnahmen (z.B. Weiterbildung, Prozessverbesserungen etc.) ergriffen. Zu diesem Zweck wird quartalsweise ein umfangreicher Risikobericht erstellt, der im (ebenfalls quartalsweise tagenden) Risk Management Committee der FEREAL besprochen wird und in dem Risikomaßnahmen ergriffen werden können.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden können, bestehen derzeit und auf absehbare Zeit nicht. Das Gesamtrisiko wird als sehr gering eingeschätzt. Zur Risikodeckung stehen Eigenmittel i.H.v. T€ 1.921 zur Verfügung.

3.3 Chancenbericht

Eine positive Finanzmarktentwicklung könnte aufgrund der in der Folge positiven Wertentwicklung der verwalteten Vermögenswerte Wachstumspotential für die Gesellschaft bieten.

Gleichzeitig bietet der eingeleitete Regimewechsel vom globalen Deflationsszenario hin zu stärkerer fiskalischer Stimulierung, aktiver Reflationierung und höheren Inflationserwartungen neben Risiken auch Chancen für Unternehmen im Bereich der privaten und institutionellen Vermögensverwaltung. Das Szenario weiter steigender Staatsschulden und alle denkbaren, realistischen Szenarien zum künftigen Umgang mit diesen Schulden schließen eine mindestens partielle Enteignung der Bürger bzw. Investoren mit ein, entweder durch gezielt ansteigende Inflation oder durch noch rigidere Maßnahmen. Der individuelle Vermögensschutz bleibt deshalb ein zentrales und zunehmend wichtiges Element jeder Anlagestrategie und könnte der FEREAL künftig zusätzliche Marktchancen eröffnen.

Marktchancen liegen auch in der strukturellen Entwicklung des Marktes für Finanzdienstleistungen. Die Nachfrage nach unabhängiger Beratung dürfte bedingt durch wachsende Geldvermögen sowohl der privaten Haushalte als auch von sog. Instividuals (Family Offices, familiennahe Stiftungen etc.) weiter wachsen. Die durch eine researchfundierte Unabhängigkeit aus der Schwestergesellschaft FT und ihrem Bereich "Economic Research" heraus charakterisierte Wettbewerbsposition der Gesellschaft bietet Chancen, von dieser Entwicklung im Hinblick auf den Wettbewerb zu profitieren.

Bad Homburg, 22. Februar 2017

Vorstand

Marcel Renné

Dr. Andreas Schmidt-von Rhein

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

	31.12.2016		31.12.2015
	€	€	T€
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		1.916,10	2
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		1.807.390,67	1.809
3. Forderungen an Kunden		12.250,00	613
4. Beteiligungen		61.351,53	31
darunter: an Kreditinstituten	0,00		
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		
5. Immaterielle Anlagewerte		28.139,00	50
6. Sachanlagen		22.076,00	19
7. Sonstige Vermögensgegenstände		1.795.073,54	1.829
8. Rechnungsabgrenzungsposten		39.624,25	21
Summe der Aktiva		3.767.821,09	4.374

Passivseite

	31.12.2016		31.12.2015
	€	€	T€
1. Sonstige Verbindlichkeiten		155.094,32	750
2. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen	0,00		76
b) andere Rückstellungen	1.663.492,23		1.599
		1.663.492,23	1.675

	31.12.2016 €	€	31.12.2015 T€
3. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	500.000,00		500
b) Kapitalrücklage	1.447.242,78		1.447
c) Gewinnvortrag	1.991,76		2
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00		0
		1.949.234,54	1.949
Summe der Passiva		3.767.821,09	4.374

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Zinsaufwendungen			42.701,14	24
2. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		720,54		0
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		217
			720,54	217
3. Provisionserträge		223.345,69		219
4. Provisionsaufwendungen		25.000,00		69
			198.345,69	150
5. Sonstige betriebliche Erträge			6.445.201,22	6.131
davon Erträge aus der Währungsumrechnung € 100.922 (i. Vj. € 6.502)				
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	3.467.760,09			3.490
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	366.049,75			339
darunter: für Altersversorgung € 86.412 (i.Vj. € 88.156)				
		3.833.809,84		3.829

	€	€	€	Vorjahr T€
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.008.819,47		2.055
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung € 5.149 (i. Vj. € 83.152)			5.842.629,31	5.884
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			25.748,15	18
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.696,93	3
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			669.048,49	0
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			61.443,43	569
11. erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			838,00	0
12. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8. ausgewiesen			40.725,67	38
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			21.555,76	531
14. Jahresüberschuss			0,00	0
15. Bilanzgewinn			0,00	0

Anhang

1. Aufstellung des Jahresabschlusses

Die FEREAL AG (Bad Homburg, Handelsregister B des Amtsgerichts Bad Homburg v.d.Höhe, HRB 12819 / FEREAL) hat den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), dem für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie den Sondervorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft gem. § 38 Abs. 1 KAGB i.V.m. § 340a Abs. 1 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Formblatt 3 (Staffelform) der RechKredV gegliedert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zum Nennwert ausgewiesen und die Verbindlichkeiten zum Erfüllungsbetrag. Beteiligungen werden zu den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert

bilanziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear bei einer Nutzungsdauer von 3-13 Jahren vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Zulässigkeit abgeschrieben.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sofern erforderlich werden Abzinsungen mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen vorgenommen. Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für die Zeit danach darstellen. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgt nach § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs.

3. Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

a) Forderungen an Kreditinstitute

Der Ausweis betrifft die täglich verfügbaren Giroguthaben bei der Commerzbank und der Nassauischen Sparkasse i.H.v. T€ 1.807 (i.Vj. T€ 1.808).

b) Forderungen an Kunden

Gegenüber einem Kunden besteht eine Forderung für die Erbringung von Reportingleistungen i. H. v. T€ 12 (i.Vj. T€ 613).

c) Anlagevermögen

Das Anlagevermögen besteht in erster Linie aus Softwarelizenzen und Büroeinrichtung. Zur Entwicklung verweisen wir auf die Anlage zum Anhang.

d) Sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Positionen sind innerhalb der nächsten 12 Monate fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegen die Gesellschafterin FERI AG (Bad Homburg) i.H.v. T€ 1.527 (i.Vj. T€ 1.622), gegen die FERI Trust GmbH (Bad Homburg / FT) i.H.v. T€ 182 (i.Vj. T€ 141). Weiterhin bestehen Forderungen gegen die MLP AG (Wiesloch) i.H.v. T€ 57 (i.Vj. T€ 61).

e) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Von den sonstigen Verbindlichkeiten i.H.v. insgesamt T€ 155 (i.Vj. T€ 750) entfallen T€ 23 (i.Vj. T€ 48) auf Verbindlichkeiten gegenüber der AIF Komplementär GmbH (München), an der die Gesellschafterin FERI AG mit 25% beteiligt ist, auf Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer T€ 52 (i.Vj. T€ 71), auf Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung an die FERI AG t€ 22 (i.Vj. T€ 531) sowie auf Sonstiges T€ 58 (i.Vj. T€ 100).

f) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betragen € 0 (i.Vj. T€ 76).

Andere Rückstellungen wurden i.H.v. insgesamt T€ 1.663 (i.Vj. T€ 1.598) gebildet. Darunter entfallen auf EBIT-Beteiligungen T€ 1.280 (i.Vj. T€ 1.124), auf Boni und Tantiemen T€ 267 (i.Vj. T€ 272), auf Aufsichtsratvergütungen T€ 50 (i.Vj. T€ 50), auf Prüfungskosten T€ 31 (i.Vj. T€ 23), auf Berufsgenossenschaftsbeiträge T€ 9 (i.Vj. T€ 10), auf Urlaubsrückstellungen T€ 2 (i.Vj. T€ 3) und auf sonstige Rückstellungen T€ 24 (i.Vj. T€ 116).

g) Eigenkapital

Die FEREAL hat 500.000 Stückaktien mit einem Nennbetrag von € 1 ausgegeben. Die Gesellschaft weist im Berichtsjahr ein gezeichnetes Kapital von T€ 500 (i.Vj. T€ 500), eine Kapitalrücklage i.H.v. T€ 1.447 (i.Vj. T€ 1.447) und einen Bilanzgewinn zum 31.12.2016 i.H.v. € 0 aus. Über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der FERI AG führt die FEREAL einen Betrag von T€ 22 (i.Vj. T€ 531) an die Muttergesellschaft ab.

h) Provisionserträge

Die Provisionserträge i.H.v. T€ 223 (i.Vj. T€ 220) wurden im Berichtsjahr hauptsächlich durch die Erstellung von Reportings (T€ 109, i.Vj. T€ 49) sowie Bewertungsstellendienstleistungen (T€ 86, i.Vj. € 0) gegenüber Luxemburger Fonds erzielt.

i) Sonstige betriebliche Erträge

In 2016 fielen für Verwaltungsdienstleistungen gegenüber Schwestergesellschaften sowie gegenüber der FERI AG Erträge i.H.v. T€ 5.368 (i.Vj. T€ 5.111) an. Weiterhin wurden Vergütungen für Geschäftsführertätigkeiten bei Private Equity Gesellschaften i.H.v. T€ 809 (i.Vj. T€ 896) erzielt.

j) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen T€ 5.842 (i.Vj. T€ 5.885). Hiervon entfallen auf den Personalaufwand Aufwendungen i.H.v. t€ 3.834 (i.Vj. T€ 3.829) und auf Umlagen seitens der FERI AG Aufwendungen i.H.v. T€ 1.019 (i.Vj. T€ 1.007).

4. Sonstige Angaben

a) Vorstand

Gunter Fritsche, Master of Science (M.Sc.), Computer Science, Frankfurt a.M., (bis 31.07.2016);

Marcel Renné, Diplom-Volkswirt, Bad Homburg;

Dr. Schmidt-von Rhein, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Bad Homburg (seit 01.08.2016).

Die Gesamtbezüge der Vorstände für das abgelaufene Geschäftsjahr betrugen T€ 637 (i.Vj. T€ 604).

b) Prokura

Im Berichtsjahr waren Prokuren an Michael Friedel, Christoph Glatzel und Andrea Stahr-Möschl erteilt.

c) Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 44 Mitarbeiter (davon 11 Aushilfskräfte) beschäftigt (i.Vj. 54 Mitarbeiter (davon 15 Aushilfskräfte)). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die Abspaltung von Bereichen auf die Schwestergesellschaft FT zurückzuführen, die im 3. Quartal des Vorjahres umgesetzt wurde.

d) Aufsichtsrat

Dr. Matthias Klöpper, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender, Bad Homburg; Dr. Helmut Knepel, Diplom-Wirtschaftsingenieur, Darmstadt; Ewald Wesp, Bankkaufmann und Betriebswirt, Ladenburg.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates für das abgelaufene Geschäftsjahr betrug T€ 50 (i.Vj. T€ 50).

e) Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der FEREAL wird in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 der MLP AG einbezogen. Der Konzernabschluss der MLP AG wird nach IFRS-Vorschriften aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er hat gemäß § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.

f) Steuerliche Organschaftsverhältnisse

Mit der Muttergesellschaft FERI AG bestand im Geschäftsjahr eine ertrags- und umsatzsteuerliche Organschaft. Die FERI AG hat ihrerseits eine ertrags- und umsatzsteuerliche Organschaft mit der MLP AG.

g) Wesentliche Prüfungshonorare und –leistungen

Die Angabe des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird im Konzernabschluss der MLP AG dargestellt.

h) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben eine Höhe von T€ 426 (i.Vj. T€ 469). Darunter entfallen auf KFZ-Leasing T€ 175 (i.Vj. T€ 216) und auf Wartungsverträge T€ 251 (i.Vj. T€ 253).

i) Periodenfremde Aufwendungen

Im Geschäftsjahr fiel ein dem Geschäftsjahr 2013 zuzurechnender Aufwand für die Abschreibung einer Forderung an Kunden i.H.v. T€ 669 an. Die Forderung wurde ursprünglich im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen im Vorfeld einer initiierten Fondsauflage gebildet und konnte durch die Einstellung des Fondsprojektes in 2016 letztlich nicht realisiert werden.

j) Nachtragsbericht

Am 20.02.2017 hat die Bafin die Vertriebsgenehmigung für den geschlossenen inländischen Publikums-AIF Private Equity Portfolio 2017 GmbH & Co. -geschlossene Invest KG erteilt.

Bad Homburg, 22. Februar 2017

Vorstand

Marcel Renné

Dr. Andreas Schmidt-von Rhein

Entwicklung der Finanzanlagen und des Anlagevermögens zum 31.12.2016

	Anschaffungskosten €	kumulierte Abschreibung Beginn GJ €	Zugänge lfd. Jahr €	Abschreibung auf Zugänge lfd. Jahr €	Abgänge lfd. Jahr €
I. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	129.421,00	99.000,00	33.752,36	0,00	2.821,83
II. Immaterielle Anlagewerte	435.674,25	385.827,25	0,00	0,00	0,00
III. Sachanlagen					
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.650,17	7.393,17	6.859,15	1.322,63	0,00

	Abschreibung auf Abgänge lfd. Jahr €	Zuschreibungen lfd. Jahr €	Abschreibung lfd. Jahr €	kumulierte Abschreibung €
I. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	99.000,00	0,00	0,00	0,00
II. Immaterielle Anlagewerte	0,00	0,00	21.708,00	407.535,25
III. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	4.040,15	11.433,32

	Buchwert 31.12.2016 €	Buchwert 31.12.2015 €
I. Finanzanlagen		

	Buchwert 31.12.2016 €	Buchwert 31.12.2015 €
1. Beteiligungen	61.351,53	30.421,00
II. Immaterielle Anlagewerte	28.139,00	49.847,00
III. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.076,00	19.257,00

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der FEREAL AG, Bad Homburg v. d. H., für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner, Wirtschaftsprüfer

Rodriguez Gonzalez, Wirtschaftsprüfer

Angaben zur Feststellung

Der Aufsichtsrat der FEREAL AG hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 am 03.03.2017 festgestellt.

Bericht des Aufsichtsrats

der FEREAL AG

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2016 in vier ordentlichen Sitzungen sowie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte über die Geschäftsentwicklung, über die Lage des Unternehmens, die Vermögenslage und die wesentlichen Investitionsvorhaben sowie die Zukunftsplanung unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat wichtige Aspekte mit dem Vorstand besprochen und die Geschäftsführung durch den Vorstand überwacht. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vorstände zu regelmäßigen Gesprächsterminen, in denen sie Einzelthemen erörtert haben. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtete die übrigen Mitglieder regelmäßig über die Inhalte dieser Gespräche mit dem Vorstand. Wesentliche Geschäfte bzw. strategische Entscheidungen sind dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt worden.

In regelmäßigen Besprechungen haben Aufsichtsrat und Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Geschäftsvorfälle und Weichenstellungen im Unternehmen erörtert. In allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar einbezogen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten jeweils zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, das Compliance-System und wesentliche Compliance-Vorfälle unterrichtet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand überzeugt.

Der Aufsichtsrat billigte das Budget der FEREAL AG für das Geschäftsjahr 2016 im in der Sitzung des Aufsichtsrates der FEREAL AG am 01. Dezember 2015.

Gegenstand der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung im Geschäftsjahr 2016 vom 01. März 2016 war die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015. Die Abschlussprüfer haben an der Sitzung teilgenommen und berichteten ausführlich über den Verlauf und das Ergebnis ihrer Jahresabschlussprüfung. Nach eingehender Diskussion billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015. Weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt dieser Sitzung waren die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung der FEREAL AG am 01. März 2016. Des Weiteren billigte der Aufsichtsrat das aufgrund des Ausscheidens von Herrn Dr. Klöpper geänderte Organigramm und die ebenfalls angepasste Geschäftsordnung des Vorstandes.

Wesentlicher Gegenstand der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 10. Mai 2016 war die Erörterung der Überlegungen zur Neuausrichtung der Unternehmensstrategie der Gesellschaft, die der Aufsichtsrat billigend zur Kenntnis nahm. Zudem ermächtigte der Aufsichtsrat seinen Vorsitzenden zur Aufnahme von Verhandlungen mit Herrn Dr. Schmidt - von Rhein, der Herrn Gunter Fritsche als Vorstand der Gesellschaft folgen sollte.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 05. Juli 2016 standen die Berufung von Herrn Dr. Schmidt -von Rhein zum Vorstand der Gesellschaft, die Berufung erfolgte für 3 Jahre, und die Konzeption eines neuen Private Equity Fonds durch die Gesellschaft.

Wesentlicher Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 18. Oktober 2016 waren die Geschäftsstrategie 2016/2017 und die Risikostrategie 2016/2017 der Gesellschaft, die der Aufsichtsrat billigend zur Kenntnis nahm.

Im Mittelpunkt der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. November 2016 standen die Ergebnisse des dritten Quartals. Weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt dieser Sitzung waren die Strategie und das Budget für das Geschäftsjahr 2017.

Der Jahresabschluss der FEREAL AG zum 31. Dezember 2016 ist von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss und der Prüfbericht sind dem Aufsichtsrat vorgelegt und in Anwesenheit des Abschlussprüfers erläutert worden. Auch der Aufsichtsrat hat die Unterlagen und Berichte eingehend geprüft und ausführlich darüber beraten. Der Aufsichtsrat hat abschließend von dem Prüfungsbericht zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FEREAL AG Dank und Anerkennung für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2016 geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Bad Homburg, im März 2017

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender